



Frauen

Trotz weitgehender rechtlicher Gleichstellung haben Frauen bis heute in den meisten Entwicklungsländern sehr viel weniger Möglichkeiten zu einem selbstbestimmten Leben als Männer. Häufig sind es immer noch die Ehegatten, Väter und Brüder, die über ihren Kopf hinweg entscheiden, wie lange sie zur Schule gehen, wen sie in welchem Alter heiraten oder wie viele Kinder sie bekommen. Frauen werden in vielerlei Hinsicht benachteiligt: Sie arbeiten mehr, verdienen aber deutlich weniger als Männer. Sie besitzen nur selten Land. Und sie haben in der Regel geringere Bildungschancen als Männer. Häufig sind sie zudem häuslicher oder sexueller Gewalt ausgesetzt. „Brot für die Welt“ setzt sich auf verschiedene Arten für die Belange von Frauen ein:

- **Wir fördern Frauen und befähigen sie, ihre Rechte einzufordern.**
- **Wir helfen Männern, traditionelle Rollenbilder zu hinterfragen.**
- **Wir achten darauf, dass Frauen und Männer gleichermaßen von unserer Arbeit profitieren.**

Denn wir sind der Überzeugung:

Gleichberechtigung ist eine zentrale Voraussetzung für die Überwindung von Armut.

Ihre Spende hilft

Sie möchten das Projekt „Häusliche Gewalt – kein Kavaliersdelikt!“ unterstützen? Dann können Sie dies mit einer Überweisung auf folgendes Konto tun:

Brot für die Welt
Postbank Köln
BLZ 370 100 50
Konto-Nr. 500 500 500

Bitte geben Sie auf Ihrer Überweisung das Stichwort „Frauen“ an. Sollten mehr Spenden eingehen, als für dieses Projekt nötig sind, garantieren wir Ihnen, dass Ihre Spende für ein ähnliches Projekt verwendet wird.

Um wirkungsvoll zu helfen, arbeitet „Brot für die Welt“ eng mit erfahrenen, einheimischen Partnern – oft kirchlichen oder kirchennahen Organisationen – zusammen. Diese werden regelmäßig von internen und externen Prüfern kontrolliert.

Den verantwortlichen Umgang mit Spendengeldern bestätigt das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) „Brot für die Welt“ jedes Jahr durch die Vergabe seines Spendensiegels.

Haben Sie Fragen zu Ihrer Spende?

Dann können Sie sich gerne an unsere Mitarbeiterinnen wenden:

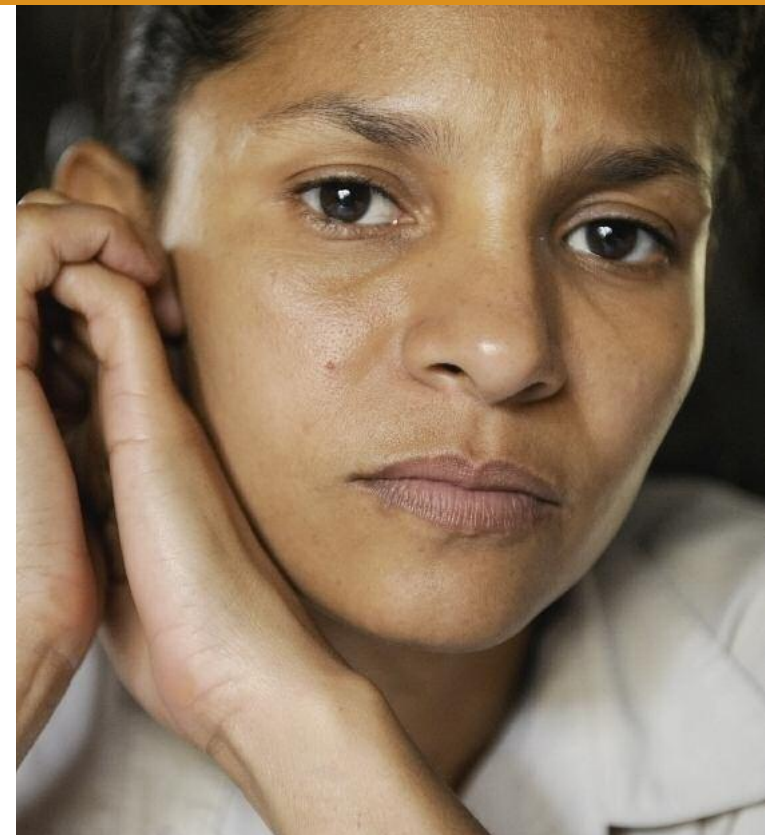
Brot für die Welt
Serviceportal
Staffenbergstr. 76
70184 Stuttgart
Tel.: 0711/2159-568
kontakt@brot-fuer-die-welt.de



Herausgeber: Diakonisches Werk der EKD e.V. für die Aktion „Brot für die Welt“; **Redaktion:** Thorsten Lichtblau, Konstantin Francke, Meike Sahling, Thomas Sandner (V.i.S.d.P.); **Text innen:** Ingvild Mathe-Anglas; **Fotos:** Thomas Lohnes; **Gestaltung:** Bohm und Nonnen, Büro für Gestaltung GmbH, Darmstadt; **Druck:** Pfitzer GmbH, Renningen; **Papier:** 100 % Recycling-Papier; **Art.Nr.:** 119 200 140; August 2010.



Frauen



Honduras

Häusliche Gewalt – kein Kavaliersdelikt!

Im Verbund der
Diakonie

Mitglied der
actalliance

Brot
für die Welt

María de Jesús López (l.) hat mit ihren beiden Kindern bei ihrer Mutter Schutz gesucht.



Bei OFALAM erhält María de Jesús psychologischen und rechtlichen Beistand.



Mehr als 800 Frauen und Kinder konnte das Team von OFALAM im letzten Jahr unterstützen.



Honduras

Häusliche Gewalt – kein Kavaliersdelikt!

In Honduras, einem vom Machismo geprägten Land, ist Gewalt in Ehe und Familie weit verbreitet. Die „Brot für die Welt“-Partnerorganisation OFALAM bietet den Opfern juristischen und psychologischen Beistand.

María de Jesús Lopez hat mit Männern nicht viel Glück gehabt. Als sie mit 22 Jahren zum ersten Mal Mutter wurde, wollte der Vater nichts von dem Kind wissen. „Er schlug und beschimpfte mich.“ So zog sie ihre Tochter Isis bei ihrer Mutter groß. Fünf Jahre später wiederholte sich das Ganze mit einem anderen Mann: María verliebte sich, wurde schwanger – und der Mann rastete aus. Nachdem er sie ge-

schlagen und getreten hatte, trennte sich María von ihm. Vor vier Monaten wandte sich María de Jesús dann zum ersten Mal an OFALAM, das „Rechtshilfebüro für schutzlose Kinder und Frauen“. Sie hatte gehört, dass die Menschenrechtsorganisation Frauen, die sich keinen Rechtsanwalt leisten können, kostenlos berät.

DNA-Test als Beweismittel

Die Väter ihrer Kinder zu verklagen ist Maria, die in einem Armenviertel der honduranischen Hauptstadt Tegucigalpa wohnt, nicht leicht gefallen. Dabei hat sie, wie so viele Opfer von häuslicher Gewalt, ein wahres Martyrium hinter sich. Angel, Mariás zweites Kind, wurde mit einem zu kleinen Gehirn geboren und leidet unter epileptischen Anfällen. „Als der Vater des Kindes ihn zum ersten Mal sah, schrie er, der Junge könne nicht von ihm sein, denn er sei ja behindert“, sagt María verbittert. Dank OFALAM hat

sie nun gute Chancen, das Gegenteil zu beweisen: Die Organisation hat erreicht, dass die Staatsanwaltschaft eine kostenlose DNA-Probe anordnete. Isis' Erzeuger wurde von der Staatsanwaltschaft dazu verpflichtet, María jede Woche 300 Lempiras, etwa 12 Euro, zu zahlen. Vom Vater von Angel erhält sie alle zwei Wochen 750 Lempiras. María kann das Geld nur zu gut gebrauchen. Sie lebt vom Backen und Verkaufen von Maistortillas. Eine feste Stelle kann sie nicht annehmen, Angel muss ständig unter Aufsicht sein.

Aufklärung über Rechte

Mariás Fall ist nur einer unter vielen. Allein 2009 suchten 645 Personen bei OFALAM juristischen Rat. Eine Psychotherapie nahmen 184 Frauen und Kinder in Anspruch. Neben der Betreuung von Gewaltopfern leistet OFALAM aber auch Aufklärungsarbeit. Damit am Ende alle verstehen: Häusliche Gewalt ist kein Kavaliersdelikt.

Projektträger:

Oficina de Asistencia Legal a la Ninez y Mujer Desprotegida

Finanzierung:

„Brot für die Welt“: 105.731 Euro (drei Jahre)

Was kostet wie viel?

- Honorar einer Psychologin pro Frau/Kind: 30 Euro
- Workshop mit 15 Frauen: 60 Euro
- Büro-Miete pro Monat: 120 Euro